GOALD

DAS MAGAZIN FÜR DEN SC CONDOR

Ausgabe 2/2015

INTEGRATION ERNST GEMEINT

Der SC Condor setzt Zeichen bei der Unterstützung von Flüchtlingen

Abb. zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford: *der Mythos lebt*

DER NEUE FORD **MUSTANG**

Xenon-Scheinwerferm Klimaautomatik, Leder-Polsterung, Leichtmetallräder, Rückfahrkamera, Tempomat u. v. m.

Bei uns für

€ 35.990,-[1]

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Mustang: 10,1 (innerorts), 6,8 (außerorts), 8,0 (kombiniert); CO_2-Emissionen: 179 g/km (kombiniert).

HUGO PFOHE *GmbH*

FUHLSBÜTTEL
Alsterkrugchaussee 355
(040) 500 600

WANDSBEK
Friedrich-Ebert-Damm 190
(040) 669 680

www.hugopfohe.de

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg

[1]Gilt für Privat- und gewerbliche Kunden (außer Autovermieter, Behörden, Kommunen sowie gewerbliche Abnehmer mit gültigem Ford-Werke Rahmenabkommen). Gilt für einen Ford Mustang Fastback 2,3-l-EcoBoost-Benzinmotor 233 kW (317 PS).

INHALT 2/15

INTEGRATION
HELFEN STATT WEGSCHAUEN

6

ELTERN-KIND-TURNEN
BEGEGNUNG IN BEWEGUNG

12

TENNIS
JUGENDWARTIN JULIA LOUIS

16

SPECIAL FUSSBALL
NACHWUCHSKONZEPT

19

INTERVIEW
BASIR

28

OLYMPIA
DR. JÜRGEN MANTELL

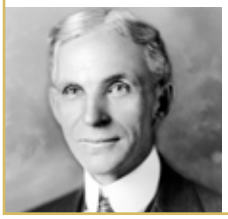
Feuer und Flamme
für Spiele in Hamburg

32

SPONSORING
REITER HAUSTECHNIK

34

HENRY FORD
„WER NICHT WIRBT, STIRBT."



38

5 **EDITORIAL**
THOMAS BRINKMANN

11 **WIR ALLE SIND CONDOR!**
UTE LASTIG

18 **RUBRIK**
KIDS CORNER

31 **KOLUMNE**
BEA´S WELT

37 **WIR ALLE SIND CONDOR**
FRITZ MENDT

40 **INFORMATIONEN**
AUS DEN SPARTEN

42 **KOLUMNE**
GÜNTER PHILIPP
DAMALS BEI CONDOR

43 **SC CONDOR**
WO FINDE ICH WAS?

IMPRESSUM

SC Condor von 1956 e.V.
Berner Heerweg 188, 22159 Hamburg
www.sccondor.de
info@sccondor.de

Redaktion:
Thorsten Fechner (Ltg.), Thomas Brinkmann, Kiki Philipp, Bea Behrens, Tim Krüger, Saskia Lehmann, Holger van Dahle, Nico Loose, Uwe Gunkel

Konzept/Umsetzung:
stratwork GmbH • www.stratwork.com

Satz und Druck:
printundpack Medienproduktion
www.printundpack.de

Fotos:
Thorsten Fechner
Joe Noveski

Optik Heidig

Mitglied im SC Condor

Brillen · Kontaktlinsen · Vergrößernde Sehhilfen

FÜR JEDEN DIE PASSENDE LINSE

Wir passen Kontaktlinsen jeder Art an
– Modernste Materialien
– Linsen für Tag & Nacht
– Linsen bei extremer Kurz- oder Weitsichtigkeit
– Linsen bei Hornhautverkrümmung
– Multifokallinsen für Nah und Fern

Sprechen Sie mit Marco Grün

Optimale Beratung vom Fachmann!

Berner Heerweg 159 · 22159 Hamburg · Tel. 643 21 27
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 bis 18.30 Uhr · Sa. 10 bis 13 Uhr
www.optik-heidig.de

JensSchebitz

• Sanitärtechnik • Solartechnik • Senioren + Behindertengerechte Installation • Heizungstechnik • Dachreparatur • Bauklempnerei •

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich.
Rufen Sie uns an: 040 / 643 60 64

JÜRGEN BERGER

Bautenschutz • Altbausanierung und Baubetreuung

- Um- und Anbauten
- Reparatur
- Balkon, Fassaden- Altbausanierung
- Marmor, Granit-Fliesenarbeiten
- Badezimmersanierung
- Abbruch, Durchbrüche
- Baubetreuung mit allen Gewerken
- Gerne übernehmen wir auch Ihren Kleinstauftrag

Sprechen Sie mit Jürgen Berger, Mitglied im SC Condor

789 35 13 oder 647 44 76

Kamine · Kaminöfen Kachelöfen · Schornsteine

Neubau · Umbau · Reparatur · Ersatzteile · Zubehör

Qualität vom Meisterbetrieb Fachmann

Zander Kamin- und Ofenbau
Ausstellungsräume in Farmsen-Berne
Berner Heerweg 261· 22159 Hamburg · Tel. 040 / 654 86 64

BT Umzüge & Transporte

Weil's auf die Leistung ankommt!

Bei uns ist eine Menge für Ihre Gesundheit drin: innovative Lösungen, exklusive Angebote und eine individuelle Beratung, die deutlich über das übliche Maß hinausgeht. Entdecken Sie Ihre Vorteile! Mehr Informationen unter **www.kkh.de/vorteile**

DFSI TOP Krankenkasse für Anspruchsvolle Ausgabe 21/2013

DFSI TOP Krankenkasse für Familien Ausgabe 21/2013

Regionalleitung Hamburg
Telefon 040 683285
christian.woike@kkh.de

KKH Kaufmännische Krankenkasse

EDITORIAL

Wenn der Wind des Wandels weht...

Liebe Leserinnen und Leser,

in den Händen halten Sie die vierte Ausgabe unseres Vereinsmagazins „GOALD“. Vor zwei Jahren haben wir uns von den damaligen „Clubnachrichten“ verabschiedet und sind mit „GOALD“ einen neuen Weg gegangen, ausgerichtet auf mehr übergreifende Informationen und ein modernes, farbiges Erscheinungsbild. Natürlich gab es dafür nicht nur Lob, sondern auch Kritik. War das bisherige denn nicht gut genug? Immer diese Veränderungen...

Mit Beginn der neuen Fußballsaison hat sich die Anstoßzeit der 1. Herren geändert. Statt um 10:45 Uhr, wird jetzt 45 Minuten später angepfiffen. Glaubt man den Kritikern, ist dies die schlimmste Veränderung seit langem und man wird kein Spiel mehr besuchen, wenn dies so bleibt! Immer diese Veränderungen...

Eine neue Spartenleitung im Bereich Fußball, die neue Ideen hat und umsetzt? Gerne, aber bitte ohne dass es mich betrifft. Ein Ruhetag für den Wirt? Warum denn, schließlich war die Gastronomie schon immer an sieben Tagen geöffnet. Ich soll jetzt 30 Minuten später und auf einem anderen Platz trainieren? Auf keinen Fall! Immer diese Veränderungen...

Veränderungen sind fast nie einfach umzusetzen, aber oftmals unvermeidbar, weil die äußeren Einflüsse es so verlangen. Veränderungen können und sollten aber auch aus Eigenantrieb erfolgen. So wird sich der Vorstand des SC Condor neu strukturieren und die Aufgaben neu und anders zuordnen. Das Sportbüro wird abgeschafft und die Aufgaben werden im Vorstand angesiedelt. Außerdem wird der Vorstand um zwei Positionen verkleinert.

Gesellschaftliche Veränderungen zwingen uns, aktiv zu handeln. Die Flüchtlingssituation in unserem direkten Umfeld, steigende Kosten, mehr Mannschaften auf unveränderten Sportflächen...die Liste der Herausforderungen wird nicht kürzer. Die Aufgabe des Vorstands ist es dabei, den Verein zu leiten, Herausforderungen zu erkennen und anzunehmen und Entscheidungen zu treffen, ob populär oder nicht. Aufklärung ist dabei wichtig und sorgt - in den meisten Fällen - für Verständnis. Wo dies nicht der Fall ist, bleibt die Möglichkeit, sich zukünftig selbst aktiv einzubringen und zu engagieren, statt mit dem Vereinsaustritt zu drohen. Oder um das oben begonnene Zitat zu vollenden: „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Mauern, die Anderen bauen Windmühlen!“

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall wieder viel Spaß beim Lesen der vierten „GOALD“-Ausgabe, die sich inzwischen mit 3.000 Exemplaren in Druck- und Onlineversion einer neuen Rekordauflage erfreut.

Mit sportlichen Grüßen
Thomas Brinkmann

LAMBERT
VERWALTUNG • VERKAUF • VERMIETUNG
RDM HH ivd

Ihr Immobilienpartner in Rahlstedt.

Wir sind spezialisiert auf den regionalen Markt in Rahlstedt und Umgebung. Hier sind wir seit über 25 Jahren zuhause.

Dipl. Immobilienwirtin Carola Lambert
freut sich auf Ihren Anruf!
Tel. 040-60 90 47 00

Kösliner Str. 37a • 22147 Hamburg • www.lambert-immobilien.de

Ralph Unterborn
Entsorgungsfachbetrieb eK

Containergestellung 3 - 24 cbm

Bauschutt • Baustellenabfälle • Gartenabfälle
Sperrmüll • Gewerbeabfälle • Altmetalle

Mitglied im SC Condor

Niendorfer Weg 11 - 22453 Hamburg
Tel.: (040) 690 69 61 - Fax: (040) 697 037 01

unterborn-entsorgung@t-online.de • www.unterborn-entsorgung.de

HELFEN STATT WEGSCHAUEN

Es vergeht derzeit kein Tag ohne Meldungen zum „Flüchtlingsthema“. Oft sind es tragische Berichte über eine Flucht aus Leid, Krieg und Tod. All zu oft trifft es dabei die Schwächsten der Gesellschaft - Kinder und Frauen. Jeder kennt die Bilder, ist betroffen, und doch sind diese Probleme immer noch für viele Menschen weit weg. Erst wenn Flüchtlingsheime „um die Ecke“ entstehen, wird es auch zum eigenen Thema. Leider nicht selten wird dann mit Unverständnis und Ablehnung reagiert. Der SC Condor übernimmt Verantwortung und schafft mit seinem Sportangebot erste Schritte in eine erfolgreiche Integration der Flüchtlinge. GOALD sprach mit **Kiki Philipp** über dieses wichtige Thema unserer Zeit.

» Es waren durchweg tolle Veranstaltungen, die allen Beteiligten und Akteuren sehr viel Spaß gemacht haben, egal welche Nationalitäten sie haben. «
Kiki Philipp

GOALD: Hallo Kiki, das Thema Integration steht nicht erst seit diesem Jahr ganz oben auf Deiner Agenda. Wo setzt ihr mit der Hilfe an?

Kiki Philipp: In Farmsen gibt es bereits länger zwei Flüchtlingsunterkünfte in der August-Krogmann-Straße, und eine weitere Unterkunft für 48 minderjährige, unbegleitete Jugendliche wird in der Stargarder Straße/Ecke Berner Heerweg, also direkt „um die Ecke“ entstehen. Wir als Sportverein sind zum Thema Integration natürlich besonders gefragt, arbeiten eng mit beiden Unterkünften zusammen und bieten bereits Sportangebote für Flüchtlinge an.

GOALD: Das sind aber nicht die ersten Aktionen des SC Condor. „Integration“ hat schon eine längere Historie im Verein.

Philipp: Ja, das stimmt. Rückblickend sind wir bereits seit 2010 zu dem Thema Integration von Migrantinnen und Migranten aktiv. Wir waren von 2010 - 2013 zudem Integrations-Stützpunktverein des Hamburger Sportbundes (HSB).

GOALD: Welche Projekte wurden angeschoben? Kannst Du Beispiele nennen?

Philipp: Während dieser Zeit haben wir diverse Projekte umgesetzt, u.a. eine Weltkarte im Eingangsbereich unseres Vereinshauses, auf der alle Herkunftsländer unserer Mitglieder durch kleine Fähnchen angezeigt werden - wir haben Mitglieder aus 36 unterschiedlichen Nationen in unserem Verein! Wir haben Plakate erstellt, haben ein interkulturelles Kinderfest veranstaltet, einen Nationen-Spenden-Lauf zum Tag der Integration durchgeführt, einEN Sport- und Ernährungskurs für Frauen mit Migrationshintergrund eingeführt und bieten seit 2010 ein kostenloses, fortlaufendes Sport- und Fitnessangebot für Frauen aus aller Welt an. Dieses findet immer am Freitag von 10.30 h - 11.30 h in der Karl-Schneider-Halle statt.

GOALD: Wie war die Resonanz auf diese Veranstaltungen und Angebote?

Philipp: Es waren durchweg tolle Veranstaltungen, die allen Beteiligten und Akteuren sehr viel Spaß gemacht haben, egal welche Nationalitäten sie haben. Und es zeigt sich immer wieder, dass ein friedliches und freundschaftliches

» **Viele haben noch nie Sport getrieben und kennen den Begriff „Verein“ und die einzelnen Sportarten nicht.** «
Kiki Philipp

Miteinander möglich ist. Wir haben in diesen Jahren ein gutes Netzwerk zu anderen Institutionen und Organisationen in Farmsen aufbauen können und haben gezeigt, dass unser Verein offen für alle ist und wir jeden „Herzlich Willkommen“ heißen. Wir schreiben Integration in unserem Verein groß!

GOALD: Welche Schwierigkeiten musstet ihr überwinden? Was könnte noch besser laufen?

Philipp: Es ist manchmal nicht ganz einfach, an die Menschen - insbesondere die Frauen - mit Migrationshintergrund heranzukommen, aber wenn das Eis erst mal gebrochen ist, kann man gemeinsam viel Spaß haben und neue und positive Erfahrungen sammeln. Für unser fortlaufendes Sportangebot für Frauen aus aller Welt wünschen wir uns manchmal eine noch größere Beteiligung und Beständigkeit der Teilnahme, da es den Frauen doch die Möglichkeit gibt, für sich etwas zu tun, sich zu bewegen und für einen kurzen Augenblick alle anderen Aufgaben und Probleme zu vergessen.

GOALD: Auch ohne den Titel „Integrations-Stützpunktverein“ wollt ihr zukünftig das Angebot noch ausbauen. Wie soll das aussehen?

Philipp: Durch die Flüchtlingsunterkünfte in Farmsen sehen wir uns in einer noch größeren Verantwortung, diesen Menschen, die oft unglaubliches Leid, Krieg und Tod erleben und Ihre Heimat verlassen mussten, zu helfen und sie in unserem Stadtteil „Willkommen“ zu heißen. Wir haben daher bereits im April begonnen, kostenlose Sportangebote für Flüchtlinge zu organisieren und auch durchzuführen. Gestartet sind wir mit Tischtennis und es folgte Fußball für Kids zwischen zehn und vierzehn Jahren, die wir auch in den Sommerferien weitergeführt haben. In Planung ist ein Tanz- und Bewegungsangebot für Kinder und eventuell auch Erwachsene.

GOALD: Wie muss man sich die Umsetzung vorstellen? Das ist sicher nicht einfach?

Philipp: Momentan ist es so, dass wir die Menschen direkt in Ihren Unterkünften ansprechen, sie sozusagen an die Hand nehmen und zur Halle oder unsere Sportanlage am Berner Heerweg bringen. Bedingt durch die Sprach-

» Es ist manchmal nicht ganz einfach, an die Menschen mit Migrationshintergrund heranzukommen, aber wenn das Eis erst mal gebrochen ist, kann man gemeinsam viel Spaß haben. «
Kiki Philipp

Bei uns sind alle Kinder gleich!

schwierigkeiten, die Ängste vor dem Unbekannten, die ungewisse Zukunft und die Sorgen, die diese Menschen haben, ist ein anderer Weg derzeit noch nicht möglich. Viele haben noch nie Sport getrieben und kennen den Begriff „Verein“ und die einzelnen Sportarten nicht. Auch haben sie durchaus ein anderes Verständnis von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Dinge, die für uns wichtig und selbstverständlich sind, müssen sie erst noch verstehen und lernen.

GOALD: Kommen auch Flüchtlinge aktiv auf den Verein zu?

Philipp: Es sind natürlich auch schon Menschen aus den Unterkünften von sich aus auf uns zugekommen und wir konnten bereits in der Fußball- sowie Boxsparte Menschen aus Flüchtlingsunterkünften als Mitglieder bei uns aufnehmen. Basir aus Afghanistan, der in dieser GOALD-Ausgabe porträtiert wird (siehe Seite 28, die Red.), ist ein sehr positives Beispiel.

GOALD: Wie steht es mit dem Aufwand? Kann der Verein das alles alleine leisten?

Philipp: Das ist nicht ganz einfach, und es will organisiert sein. Geholfen hat die finanzielle Unterstützung durch die Verwaltung und Politik des Bezirksamtes Wandsbek, die Mittel zur Förderung des Ehrenamtes für Flüchtlinge zur Verfügung stellt. Wir haben einen

entsprechenden Antrag gestellt, und nach einem längeren Entscheidungsprozess und einer Anhörung im Bürgersaal des Bezirksamtes wurde positiv über unseren Antrag entschieden. So werden unsere kostenlosen Sportangebote für die Flüchtlinge durch diese Mittel finanziert. Darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut.

GOALD: Trotzdem könnt ihr vermutlich noch weitere Hilfe gebrauchen.

Philipp: Natürlich! Wer Lust und Zeit hat bei diesem sinnvollen und auch spannenden Thema mitzuarbeiten, kann sich jederzeit im Sportbüro oder der Geschäftsstelle melden. Darüber würden wir uns sehr freuen!

Beispiel: Tischtennisangebot für Flüchtlinge

Ab April fand für Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnunterkunft „Farmsen 2“ immer dienstags von 12:00 bis 14:00 Uhr sechs Wochen lang freies Spiel und Training mit Mitgliedern unserer Sparte Tischtennis in der Karl-Schneider Halle statt. Mit Flyern und Aushängen haben wir in Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen und Betreuern des Wohnheims dafür geworben und die Interessierten dann jeweils am Wohnheim abgeholt. Beim ersten Mal waren vor dem Wohnhaus von den Betreuern vor Ort bereits zwei Platten aufgebaut und viele Leute wurden dadurch angelockt. Wertvolle Unterstützung bei der Ansprache von Interessierten hatten wir dabei auch von Basir, der aus Afghanistan gekommen war und bereits längere Zeit in Hamburg lebt. Dies erleichterte die Verständigung wesentlich und ergänzte die Bemühungen der deutsch-russisch-syrischen-albanischen Hand-Fuß-Kommunikation perfekt.
Nachdem in den Frühjahrsferien noch 10-15 Kinder, Jugendliche und auch der ein oder andere Erwachsene kamen, wurde die Teilnahme in der Schulzeit geringer. Grund dafür – und das ist ja auch erfreulich – war, dass die meisten zur Trainingszeit in der Schule waren. Die Zeit war also leider ungünstig, andere Zeiten in der Karl-Schneider-Halle standen aber leider nicht zur Verfügung. Deshalb wurde dieses Engagement vorerst bis zu den Sommerferien ausgesetzt.
In den Sommerferien ging es dann Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr weiter. Auch nach den Sommerferien kann das Angebot zu einer besseren Zeit weiter laufen. Immer Montag von 16:00 bis 17:30 wird mit unserem Jugendbetreuer Rainer Göcke ein Training für Anfänger stattfinden, wozu auch Interessierte aus dem Wohnheim „Farmsen 2“ herzlich eingeladen sind.
Wie wichtig ein Engagement in diese Richtung ist, wird durch das generelle Interesse, auf das wir gestoßen sind deutlich. Denn Angebote zur Beschäftigung neben der Schule oder den Deutsch-Kursen sind nur spärlich vorhanden. Deshalb wollen wir unser Engagement auch fortsetzen und sind für jede Unterstützung oder Ideen immer dankbar.

RUBRIK

Mein Name ist Ute Lastig. Seit fünfundzwanzig Jahren leite ich die Gymnastikabteilung im SC Condor. ICH BIN CONDOR.

Seit 1983 bin ich Mitglied im SC Condor und seit 1990 Spartenleiterin der Gymnastikabteilung.
Eine Nachbarin hatte mich überredet, einmal „Jazzgymnastik“ auszuprobieren, die Gruppe trainierte zu der Zeit noch in der Sporthalle der heutigen Rudolf Steiner Schule unter der Leitung von Uta John. Aber ein oder zweimal nicht teilgenommen - die Söhne waren zu der Zeit noch klein und mussten erst versorgt werden - fehlte mir schnell das Verständnis für die Schrittfolge und so wechselte ich zur ganz normalen Gymnastik, der Montagsgruppe, wo Maria Ohnesorge mit Hilfe des Tambourin Regie führte.

Wettkämpfe waren nie mein Ding, schon im Schulsport nicht. Im Teenager-Alter war ich immer die „lange Latte“ und ich fühlte mich nie besonders wohl in der Riege. Immerhin haben meine sportlichen Ambitionen beim SC Condor für das Gymnastikabzeichen gereicht.

Das Trainingsprogramm der Gymnastikabteilung, die mittlerweile Fitness und Gesundheit heißt, hat sich in den Jahren meiner Mitgliedschaft ständig verändert, nicht zuletzt durch Wechsel der Übungsleiterinnen, die immer wieder neue Impulse in die Sportstunde bringen.

So lange dabei, mag ich keinen Montagabend in der Halle versäumen. Seit über drei Jahren fühle ich mich auch beim Gesundheitstraining am Mittwochabend heimisch. Wenn es meine Zeit erlaubt, ziehe ich mir am Freitagvormittag noch einmal die Hallenschuhe an und mische mich in der Gruppe „Sport und Fitness für Frauen aus aller Welt“ unter die Sportlerinnen. Meine Stärke liegt in der Ausdauer und der Sport gibt mir nicht nur Kraft, er macht auch den Kopf frei.

C'EST LA VIE
bobby car

BEGEGNUNG IN BEWEGUNG

Eltern-Kind-Turnen ist heutzutage als Kursangebot in vielen Vereinen zu finden - auch beim SC Condor. Meist sieht das sogenannte Bewegungsangebot ähnlich aus: Eltern turnen unter Anleitung mehr oder weniger motiviert mit ihren Kleinen durch die Halle. Wer einmal in einen Kurs von **Gabi Kruber** reingeschaut hat, weiß, dass es auch anders geht. Als langjährige Trainerin für Psychomotorik bietet sie „Meeting in Movement“ kurz „MeMo“-Kurse an. Übrigens nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene.

» Ich beziehe gerne beide Elternteile mit ein, auch die Großeltern sind manchmal dabei oder ältere Geschwister bis hin zu Babys. «
Gabi Kruber

Kinder sind immer in Bewegung. Und sie entwickeln sich ständig natürlich weiter, in dem sie mit allem was ihnen zur Verfügung steht die Welt entdecken. In der Stadt sind die Möglichkeiten sich zu entfalten eingeschränkt. Die fehlenden Erfahrungen aus der Kindheit führen dann oft zu Einschränkungen im Alter. Dem möchte Gabi Kruber in ihren Kursen entgegenwirken: „Wir können nicht die Kräfte der Natur in die Turnhalle zaubern, aber mit phantasievollen, abenteuerlichen Geschichten durch eine Bewegungslandschaft wandern.“ Zum Beispiel als „Bären“ und dabei sowohl Hohl- als auch Rundrücken spielerisch ausgleichen. Oder beim Erklimmen von „Bergen“ alle Muskeln anspannen und wieder entspannen, während man den alten Geschichten der Wale lauscht. Manchmal werden die Füße zu Händen und der ganze Körper rund und weich, wenn sich die Kinder in Krebse verwandeln und der Ozean sie ans Ufer spült. Zehen werden zu Wurzeln, die fest am Boden haften, tief in die Erde sinken, zu Bäumen wachsen, die sich groß und stark zum Himmel strecken.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn Gabi Kruber die Kinder und Eltern gefühlvoll anleitet, gemeinsam mit ihnen Geschichten erfindet und sich mit spielerischer Gymnastik in Tiere und Pflanzen verwandelt. Dabei hilft der 52-jährigen Erzieherin langjährige Erfahrung in Pantomime, Rhythmik und Tanz. Auch physiotherapeutische Elemente gemischt mit Einflüssen ihrer Ausbildungen in Chinesischer Heilgymnastik (Taiji), Qi Gong oder Yoga finden sich in ihren Kursen wieder.

Besonders wichtig ist ihr das gemeinsame sportliche Miteinander über Generationen hinaus, das sich besonders in ihren Kursen in Vereinen wieder findet. „Für Sportvereine arbeite ich gerne, weil ich finde,

MeMo für Kinder

Ein gemeinsam entwickeltes sportliches Miteinander, Ball- und Bewegungsspiele aus der Psychomotorik zur Förderung von Selbstbewusstsein, sozialem Verhalten und Konzentrationsfähigkeit.
Alter: 1-5 Jahre (+Eltern)
Zeit: Mittwochs von 16.45-18.15 Uhr
Ort: Erich-Kästner-Stadteilschule, An der Berner Au 12
Infos unter 040-6432749

dass Bewegungsangebote für alle finanzierbar sein sollten. Ich beziehe gerne beide Elternteile mit ein, auch die Großeltern sind manchmal dabei oder ältere Geschwister bis hin zu Babys“, erläutert Gabi Kruber ihre Philosophie. Das Familiäre ist ihr immer mehr ans Herz gewachsen - wenn zum Beispiel das neue Baby begrüßt wird und sich stolze Geschwister freuen, dass die Kleinen mutig losklettern. Das soziale und integrative Miteinander würde sie gerne noch mehr ausbauen, auch wenn der Platz in der Halle oftmals schon sehr begrenzt ist. „Es wäre schön, wenn mehr Menschen mit Handicaps in die Sportvereine kommen würden. Auch bei der Integration von all den Menschen aus anderen Kulturen, die bei uns Schutz suchen, kann ein sportlich faires Miteinander helfen.“ Sich begegnen und zusammen sportlich sein. Über alle Grenzen hinweg. Meeting in Movement!

Vorausschauen.
Für Ihre Gesundheit.

Sicher in den richtigen Händen sein, z. B. mit unserem DAK-Spezialisten-Netzwerk.

Eines von zahlreichen Beispielen dafür, dass wir jederzeit vorausschauend für Sie und Ihre Gesundheit da sind.
Sie werden persönlich beraten:

DAK-Gesundheit
Bezirksleiterin Andrea David
Steindamm 94
20099 Hamburg

Tel.: 040 - 8972684-1921
E-Mail: andrea.david@dak.de

DFSI Deutsches Finanz-Service Institut GmbH
IM 5 JAHRESZEITRAUM
LANGZEIT-SIEGER
nach Gesamtpunkten 2011-2015
FOCUS-MONEY 21/15
GKV-Studie: Deutschlands größter Kunden-Leistungsvergleich

DAK Gesundheit

Seit sie im Alter von sechs Jahren durch ihren Vater zum Tennis kam, gehört ihre Leidenschaft dem Sport mit der kleinen gelben Filzkugel. Fünf Jahre motiviert **Julia Louis** nun bereits als Jugendwartin Kinder in und um den SC Condor zum Sporttreiben. Natürlich vornehmlich mit Blick auf das traditionelle Rückschlagspiel, das in Deutschland so stark durch eine Person Namens Boris Becker geprägt wurde.

BEGEISTERNDE PERSÖNLICHKEIT

» Heute haben die Kinder so viele verschiedene Hobbies und dazu oft noch die Belastung der Ganztagsschule. Das macht die Sache schwierig. «
Julia Louis

Als der rotblonde Jüngling aus Leimen das erste Mal in Wimbledon siegte, war Julia Louis gerade elf Jahre alt. Der Tennisboom schwappte über Deutschland und auch in Reinbek bei Hamburg war von heute auf morgen Tennis die neue Volkssportart. Julia Louis musste nicht mehr von diesem Virus angesteckt werden. Sie war es längst, besaß sie doch in ihrem Vater, einem Sportlehrer und Tennistrainer von klein auf ein sportliches Vorbild. Zunächst hatte sie es mit Leistungsturnen und Leichtathletik versucht, aber dann gab es nur noch Tennis, Tennis, Tennis. Sie trainierte viel und nahm erfolgreich an Landesmeisterschaften teil. In die absolute Spitze reichte es nicht, andere waren noch einen kleinen Tick talentierter, wie sie heute rückblickend feststellt: „Es wurde mir damals schnell klar, dass es nach ganz oben nicht reichen würde. Es gab einfach einzelne Spielerinnen, die konnte ich nicht schlagen, wie viel ich auch trainieren würde.“ Der Sportart blieb sie trotzdem treu, machte das Abitur und schlug direkt danach den Weg als Tennis-Trainerin ein.

Die unvollendete Spielerkarriere war für sie kein Problem, ging es ihr doch in erster Linie immer um den Spaß an der Bewegung und den sportlich fairen Wettkampf. Genau diese Werte vermittelt Julia Louis heute ihren eigenen Kindern - und den Kids beim SC Condor. Mit Begeisterung spielen, gemeinsam miteinander lernen und dabei Fortschritte machen. Das sind die Dinge, die ihr in der Arbeit mit den Jugendlichen wichtig sind. „Früher hat man einfach eine oder zwei Sportarten leistungsorientiert trainiert. Da gab es nicht viel anderes. Heute haben die Kinder so viele verschiedene Hobbies und dazu oft noch die Belastung der Ganztagsschule. Das macht die Sache schwierig“, weiß die zweifache Mutter aus eigener Erfahrung.

Die eigenen Kinder spielen in erster Linie Fußball, aber auch gelegentlich Tennis, wie gerade wieder beim Sommercamp des Clubs. „Wichtig ist nicht die Sportart, sondern dass die Kinder überhaupt Sport treiben“. Diese Philosophie spiegelt sich auch im Sportangebot des Clubs wider. Gemeinsam mit dem Trainerteam werden Turniere und Events ausgerichtet, die auch andere Sportarten einbeziehen. Zu den Clubmeisterschaften werden generell alle Kinder eingeladen, es gibt Übungen für jedes Niveau, wobei nicht das gewinnen, sondern die Motivation zum Sporttreiben im Vordergrund steht.

Der Ausbau der Jugendabteilung ist ein weiteres Ziel von Julia Louis. Deshalb wird es zukünftig Aktionen im Ganztagsschulbetrieb des Gymnasium Farmsen geben. Über das Schnupperangebot in der Sporthalle möchte man Kinder für das Tennisspiel interessieren. Auch sozial schwachen Familien bietet man mit dem Projekt „Kids in die Clubs“ über eine freie Mitgliedschaft Einstiegsmöglichkeiten in eine Sportart, die längst nicht mehr den elitären Status früherer Zeiten besitzt. Gemeinschaft, Herzlichkeit und einfache Integration ins Vereinsleben sind mittlerweile die Attribute, die im Tennis Einzug gehalten haben und insbesondere den SC Condor auszeichnen. „Der persönliche Kontakt ist mir besonders wichtig“, gibt uns Julia Louis noch abschließend mit auf den Weg. Und sie wünsche sich noch mehr Familienpräsenz im Verein. Eltern, die auch einmal selber den Schläger in die Hand nehmen, zusammen mit ihren Kindern.

Der Tennisboom ist abgeklungen, die Zeiten eines Boris Becker und Michael Stich sind lange vorbei. Es braucht wieder Menschen, die sich einsetzen für diese tolle Sportart. Mit großem Engagement, Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft. So wie Julia Louis.

Trainingsangebot für Jugendliche inkl. Schnuppermitgliedschaft:

Wintersaison: Oktober 15-April 16
1 Std/Woche ab 320€
Info: www.sccondor-tennis.de
Kontakt: Julia Louis,
Tel: 64232140
condor-juwa@gmx.de

KOLUMNE

„The British Ladies“

Die Frage: „Mädchen und Fußball?“ wird oft mit einem irritierten Blick und einem „geht ja gar nicht“, beantwortet. Besonders bei den Herren der Gesellschaft heißt es oft „Fußball ist nur für Männer.“ Doch wer hat denn überhaupt festgelegt, dass Fußball ein Männersport ist? Niemand!

Allerdings war Fußball über Jahrzehnte eine reine Männerdomäne, Frauen gab es da maximal am Spielfeldrand. Deshalb wird auch heute der Männerfußball mehr gehypt und es existiert ein regelrechtes Fußball-Universum, FIFA inklusive. Dennoch kann „Mann“ nicht behaupten, Frauen würden schlechten Fußball spielen. Im Gegenteil, der Frauenfußball rückt immer mehr in den Vordergrund, gerade die Profifrauen sind richtig gut dabei. „The British Ladies“, so hieß der erste Frauenfußballverein, und um 1895 wurde das erste Frauenfußballspiel zweier englischer Mannschaften ausgetragen. Ihre Sportbekleidung bestand aus Röcken, Knickerbockern und Hüten, um den Anstand einer Frau zu wahren. Dort fand der Frauenfußball seinen Anfang. In Deutschland jedoch sorgte der Umstand, dass auch Frauen diese Sportart ausübten für Furore, und die Verwerflichkeit, als Frau in kurzen Hosen über den Platz zu hetzen, hielt noch bis 1922 an.

Doch einige ließen sich nicht unterkriegen, und so fanden besonders Studentinnen Gefallen an dem berühmt berüchtigten Sport für Männer. Bei uns heutzutage wird bei immer mehr Mädchen das Interesse für Fußball geweckt und geht bereits, wenn auch einen schweren aber konstanten Weg ins „Normale.“ Auch viele junge Männer finden es mittlerweile „super cool“ wenn Mädchen etwas vom Fußball verstehen, und schließlich ist es jedem selbst überlassen, welche Sportart er ausüben möchte, Hauptsache es macht Spaß. Viele Mädchen sind mit Freude und sehr viel Leidenschaft dabei. Warum das nicht unterstützen? Genau wie unser Verein es tut. Wir sind stolz auf unsere Fußballmädchen.

In der Rubrik Kid’s Corner schreibt GOALD-Reporterin Saskia Lehmann regelmäßig über aktuelle Themen, die Jugendliche bewegen. Anregungen zu Themen sind gerne erwünscht und erreichen Saskia unter **info@sport-club-condor.de**

motio
Arbeit einfach besser machen

SPECIAL

FUSSBALL

MALOCHEN STATT MÄZEN - DIE NEUE NACHWUCHSSTRATEGIE

Der SC Condor stellt die Weichen für die Zukunft. Um möglichst viel Talent auch dementsprechend zu fördern, findet beim SC Condor seit Februar 2015 die Umstrukturierung im Fußball-Nachwuchsbereich unter der Leitung von Fußball-Abteilungsleiter Söhren Grudzinski und seinem Stellvertreter Björn Reimers statt. Gestartet mit einer Qualitätsumfrage, um die Stimmung im Verein einzufangen, ist man nun auf dem Weg, die Basis für eine GOLDENE ZUKUNFT beim SC Condor zu schaffen. Dabei setzt der Verein auf altersgerechte und leistungsorientierte Strukturen, ohne dabei den Breitensport zu vernachlässigen. Es findet ein regelmäßiger Austausch unter den Trainern statt und man arbeitet gemeinsam an erfolgreichen Strategien. Ziel ist es, die zahlreichen Trainer zu formen und zu fördern, um den Nachwuchs optimal auszubilden. Dafür steht den Trainern mit Hardy Brüning ein interner Trainer-Ausbilder zur Verfügung, der im Bereich Trainingslehre, Taktik und Video schulen wird. Dabei kommt ein von Hardy entwickeltes Video-System mit einem ca. 8m hohen Teleskopmast bei Spielen und Training zum Einsatz. Hardy ist A-Lizenz Inhaber und verfügt über jede Menge geballte Kompetenz im Jugend- sowie im Herrenbereich. Dabei werden auch die Eltern der Nachwuchsspieler nicht außen vorgelassen. Auf regelmäßigen Elternabenden informiert der SC Condor, um die einzelnen Schritte nachvollziehbar darzulegen und offene Fragen zu beantworten.

Die Durchlässigkeit zwischen Oberliga, 2. Herren und A-Regio soll zudem verbessert werden. Die 2. Herren soll mit dem neuen Trainer Heiko Klemme über kurz oder lang den Sprung in die Landesliga schaffen. Jungs, die es dann aus der A-Regionalliga nicht auf Anhieb in die Oberliga schaffen, können in der Landesliga behutsam aufgebaut werden.

Seit einigen Jahren begleitet der Orthopäde Dr. Arne Ströh als Mannschaftsarzt die Oberliga-Fußballer des SC Condor. Er wird dies in Zukunft für den gesamten Verein tun. Gleich in frühester Entwicklungsstufe ist es wichtig, dass die jungen Sportler eine medizinische Grundversorgung erhalten. Hierbei wird geschaut, ob es Vorerkrankungen, Fehlstellungen oder ähnliches gibt, die unseren Nachwuchstalenten beim beschwerdefreien Sport treiben behindern könnten. Dr. Ströh erarbeitet, je nach Erkrankung, einen individuellen Trainingsplan oder gibt weitere medizinische Schritte in Beauftragung.

Zur vollständigen Umsetzung der Umstrukturierung hat man sich ein Zeitfenster zwischen 3-5 Jahren vorgestellt.

NEUE SAISON - NEUES GLÜCK!

Nach der wiederholten Finalniederlage im Oddsetpokal musste Trainer Crille Woike wieder einmal mächtig Seelendoktor bei einigen spielen. Doch auch in dieser Saison ist es den Machern rund um das Oberligateam wieder gelungen, eine schlagkräftige Truppe aufzustellen, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, endlich den Pott nach Farmsen zu holen und in der Liga mehr Spiele zu gewinnen, als in der letzten Saison.

Dabei setzen die Verantwortlichen in der Mannschaft auf altgediente Condoraner (Lüdemann, Kleinschmidt, Krohn, Anders, Flores), aber auch auf junge Nachwuchskicker aus den eigenen Reihen (Coskun, Alekseev, Hoeling, Weiser), sowie auf wenige externe Neuzugänge (Kruk, Kastner, Gnanzou, Klaes).

Auf die Charaktereigenschaften wurde in diesem Jahr besonders geachtet, nicht noch einmal wollte man Spieler in die Mannschaft holen, die sich nicht mit Condor identifizieren und ihr eigenes Süppchen kochen. Auch zukünftig wird der SC Condor auf eigene Nachwuchskräfte bauen, denn teilweise rutschten bereits in dieser Saison einige A-Jugendliche (Kauth, Ratjen, Prince) in den Oberligakader und schnupperten in den Seniorenbereich rein.

Nr.	Name	Position	Geburtsd.
1	Sascha Kleinschmidt	Torwart	02.07.87
5	Alexander Krohn	Abwehr	04.05.83
6	Isaak Hoeling	Abwehr	09.04.96
7	Emre Coskun	Mittelfeld	23.11.96
8	Kevin Mellmann	Abwehr	09.02.89
9	Kristoffer Laban	Mittelfeld	12.03.89
10	Björn Kastner	Sturm	25.03.88
11	Jean Phillip Gnanzou	Abwehr	17.05.95
12	Benjamin Kruk	Torwart	08.01.87
13	Maxim Alekseev	Mittelfeld	09.11.96
14	Mike Theis	Mittelfeld	04.04.92
15	Thiemo Kieckbusch	Mittelfeld	03.06.87
16	Till Daudert	Mittelfeld	13.08.95
17	Carlos Flores	Sturm	23.12.83
18	Max Anders	Abwehr	01.08.83
19	Ibrahim Özalp	Sturm	01.03.94
20	Lars Lüdemann	Abwehr	28.04.89
21	Raffael Kamalow	Mittelfeld	10.08.90
22	Cassian Klammer	Mittelfeld	12.08.90
23	Nico Weiser	Sturm	05.06.96

Trainer: Christian Woike; Co-Trainer: Matthias Werwath; Torwart-Trainer: Tim Krüger; Betreuer: Rainer Kernbach; Physiotherapeuten: Kimberly Campbell, Katja Kinne

SC CONDOR

hintere Reihe v.l.: **Maxim Alekseev, Junior Isaak Ngole, Max Anders, Lars Lüdemann, Isa**
mittlere Reihe v.l.: **Matthias Bub, Söhren Grudzinski, Rainer Kernbach, Kai Koch, Nico Lo**
vordere Reihe v.l.: **Kevin Mellmann, Alexander Krohn, Thiemo Kieckbusch, Benjamin Kru**

OL 2015/2016

ak Hoeling, Till Daudert, Björn Kastner, Mike Theis, Jean Phillipe Gnanzou
ose, Michael Vogt, Kimberly Cambell, Tim Krüger, Matthias Werwath, Christian Woike
k, Emre Coskun, Sascha Kleinschmidt, Ibrahim Özalp, Raffael Kamalow, Cassian Klammer

Mädchen-Power auf dem Vormarsch

Seit einigen Jahren wird beim SC Condor der Aufbau des Mädchenfußballbereichs intensiv vorangetrieben. Zuerst spielten nur einige Mädchen in den Jungen-Mannschaften mit. Als in der Serie 2011/2012 immer mehr Mädchen Fußball spielen wollten, bauten Nicole und Udo Ludwigsen eine reine 7er Mädchen-Mannschaft auf, die an der Feld- und Hallenrunde teilnahm. Gleich im ersten Jahr wurde man Staffelmeister und belegte bei den Hamburger Hallenmeisterschaften den 3. Platz.
Als Katja Jensen-Wittig und Michael Kurth 2012 mit einer Mannschaft vom Meiendorfer SV zu uns kamen, erhielt die Abteilung einen weiteren Schub. Es konnten zusätzliche Mannschaften gemeldet werden und sportlich gab es einen großen Erfolg. Die 1. E-Mädchen errang das TRIPLE – wurde Hamburger Meister auf dem Feld und in der Halle, sowie Hamburger Pokalsieger auf dem Feld!
Das löste einen großen Zulauf an fußballbegeisterten Mädchen aus und die Führung verstand es, weitere Trainer und Betreuer anzuwerben. Bei den Mädchen gibt es noch keine Einteilung in Leistungsklassen, aber bei der Mannschaftsmeldung kann eine leistungsgerechte Einstufung beantragt werden. Zur Zeit ist die 1. E-Mädchen in der leistungsstärksten Klasse eingestuft.
Die sportliche Leitung ist bemüht, den Aufbau so fortzusetzen, dass in jeder Altersklasse mindestens eine Mannschaft spielt, damit unser großes Ziel, eine 1. Damen-Mannschaft mit überwiegend Spielerinnen aus unserem eigenen Nachwuchs zu bilden, erreicht werden kann.
Weitere interessierte Spielerinnen können bei den angegebenen Trainingstagen vorbeischauen oder sich Informationen auf unserer Homepage www.sccondor.de einholen.

Zur Serie 2015 / 2016 sind folgende 7 Mannschaften zu den Punktspielen gemeldet:

1. B-Mädchen mit Trainer und Betreuer Helge Wittig und Katja Jensen Wittig
Jahrgänge: 1999/2000
Training: Montag 18.00 – 19.30 h, Berner Heerweg, Donnerstag 18.00 – 19.30 h Ahrenshooper

1. C-Mädchen mit Udo Ludwigsen und Maurice Klemenz,
Jahrgänge: 2001/2002
Training: Montag 18.00 – 19.30 h, Berner Heerweg, Donnerstag 18.00 – 19.30 h Ahrenshooper

2. C-Mädchen mit Michael Kurth und Maurice Klemenz
Jahrgänge: 2001/2002
Training: Montag 18.00 – 19.30 h, Berner Heerweg, Donnerstag 18.00 – 19.30 h Ahrenshooper

1. D-Mädchen mit Helge Wittig und Katja Jensen-Wittig
Jahrgänge: 2003/2004
Training: Montag 16.30 – 18.00 h, Berner Heerweg, Donnerstag 16.30 – 18.00 h Ahrenshooper

1. E-Mädchen mit Udo Ludwigsen
Jahrgänge: 2005/2006
Training: Montag 16.30 – 18.00 h, Berner Heerweg, Donnerstag 16.30 – 18.00 h Ahrenshooper

1. F-Mädchen mit Roberto Stein
Jahrgänge: 2007/2008
Training: Montag 16.30 – 18.00 h, Berner Heerweg, Donnerstag 16.30 – 18.00 h Ahrenshooper

2. F-Mädchen mit Jürgen Kortes
Jahrgänge: 2007/2008
Training: Montag 16.30 – 18.00 h, Berner Heerweg, Donnerstag 16.30 – 18.00 h Ahrenshooper

(FAST) ALLES NEU BEIM CONDOR NACHWUCHSTEAM

Wir spielen nun bereits im 4. Jahr in der A-Regionalliga, der zweithöchsten deutschen Spielklasse. Bisher konnten wir uns Jahr für Jahr steigern und belegten am Ende der letzten Saison einen guten 7. Platz.
Auch in diesem Jahr hat sich im Kader jede Menge getan. Neben den 11 „Alten“ kamen noch 18 neue Spieler hinzu. Im Team um das Team gab es eine kleine Veränderung, da Rainer Kernbach als Betreuer in die Oberliga-Mannschaft gewechselt ist, konnten wir glücklicherweise Katja Jensen-Wittig für uns gewinnen. Unser Co-Trainer Clemens Göpel ist seit der Rückrunde mit in unserem Team, nachdem er Uwe Rupsch ersetzt hatte. Christian Jürss wird als Cheftrainer genauso weiter mit dabei sein wie Tim Krüger als Teammanager und Torwarttrainer.

Wir gehen neben Frederick Lorenzen mit zwei weiteren Torhütern in neue Saison. Mit Jarno Wienefeld (SVNA B-RL) und Adrian Mamudi (SVNA A-RL) konnten wir zwei hervorragende Torhüter für uns gewinnen.

In der Abwehr werden Olgun Kurnaz, Lucas Kauth, Christian Najjar und Alexander zu Klampen ihre zweite Saison spielen. Neu im Team sind Jan Collet (ETV B-VL), Antony Ziebarth (SVNA B-RL), Yannick Reutter (BW 96 B-VL) und Boamah Rüster (BSV B-VL).

Auch im Mittelfeld kommt eine Menge Bewegung in den Kader. Mit Dominik Metzger, Leotrim Istrefi, Fynn Rathjen, Andre Fernandes und Mert Güngor bleiben 5 Spieler eine weitere Saison am Berner Heerweg. Neu dabei sind Sandro Greff, Prince Dzigbede, Yasin Vardar (SVNA A-RL), Till Witmütz (Cordi B-BL), Ercan Ileri (Vorwärts/Wacker A-VL), Said Boyraz (Niendorf B-RL), Tarec Blohm (BSV B-VL) und Tiago Windszus (Norderstedt B-RL).

Im Angriff bleibt Lukas Kourkis auch im zweiten Jahr mit dabei und neu dazu kommen Mete Sahin (SVNA A-RL), Artur Blum (SVNA B-RL), Vitor Branco (Cordi B-RL) und Elohim Garbrah (Bergedorf B-VL).

Wir freuen uns, die neuen Spieler in unseren Kader integrieren zu dürfen und werden versuchen, die guten Leistungen der letzten Saison zu bestätigen. Ein großes Ziel wird weiterhin sein, immer viele A-Junioren so auszubilden, dass sie den Sprung in unsere Oberliga-Mannschaft schaffen. In diesem Sommer haben Emre Coskun, Isaak Hoeling, Maxim Alekseev und Nico Weiser den Sprung in die Oberliga geschafft.

Wir würden uns freuen, wenn ihr das Team in der neuen Saison (weiterhin) als Zuschauer unterstützt!

2015/2016

Spielplan Oberliga Herren 2015/2016		
Heimspiele		
Datum	Uhrzeit	Gegner
So. 09.08.15	11.30 Uhr	VfL Pinneberg
So. 23.08.15	11.30 Uhr	SV Lurup
So. 06.09.15	11.30 Uhr	Concordia
So. 20.09.15	11.30 Uhr	Niendorfer TSV
So. 27.09.15	11.30 Uhr	SC Victoria Hamburg
So. 18.10.15	11.30 Uhr	BSV Buxtehude
So. 01.11.15	11.30 Uhr	SV Curslack-Neuengamme
So. 15.11.15	11.30 Uhr	SV Rugenbergen
So. 29.11.15	11.30 Uhr	Meiendorfer SV
So. 06.12.15	11.30 Uhr	USC Paloma
So. 14.02.16	11.30 Uhr	FC Süderelbe
So. 28.02.16	11.30 Uhr	FC Türkiye
So. 13.03.16	11.30 Uhr	TuS Dassendorf
So. 03.04.16	11.30 Uhr	SV Halstenbek-Rellingen
So. 17.04.16	11.30 Uhr	Altona 93
Do. 05.05.16	15.00 Uhr	HSV Barmbek-Uhlenhorst
So. 15.05.16	11.30 Uhr	TSV Buchholz 08

Spielplan Oberliga Herren 2015/2016		
Auswärtsspiele		
Datum	Uhrzeit	Gegner
So. 02.08.15	10.45 Uhr	USC Paloma
Sa. 15.08.15	13.30 Uhr	FC Süderelbe
So. 30.08.15	17.00 Uhr	FC Türkiye
Sa. 12.09.15	13.30 Uhr	TuS Dassendorf
So. 11.10.15	14.00 Uhr	SV Halstenbek-Rellingen
So. 25.10.15	14.00 Uhr	Altona 93
So. 08.11.15	14.00 Uhr	HSV Barmbek-Uhlenhorst
So. 22.11.15	14.00 Uhr	TSV Buchholz 08
Sa. 13.12.15	14.00 Uhr	VfL Pinneberg
So. 21.02.16	15.00 Uhr	SV Lurup
Fr. 04.03.16	19.30 Uhr	Concordia
So. 20.03.16	14.00 Uhr	Niendorfer TSV
Fr. 25.03.16	19.30 Uhr	SC Victoria Hamburg
So. 10.04.16	14.00 Uhr	BSV Buxtehude
Sa. 23.04.16	15.00 Uhr	SV Curslack-Neuengamme
Sa. 07.05.16	14.00 Uhr	SV Rugenbergen
Sa. 21.05.16	14.00 Uhr	Meiendorfer SV

Spielplan A-Junioren Regionalliga 2015/2016		
Datum	Uhrzeit	Gegner
22.08.15	14.00 Uhr	SV Meppen
12.09.15	13.00 Uhr	JFV Nordwest
20.09.15	15.00 Uhr	Blumenthaler SV
26.09.15	13.00 Uhr	Eintracht Norderstedt
03.10.15	14.30 Uhr	JFV Calenberger Land
24.10.15	14.00 Uhr	MTV Gifhorn
31.10.15	12.00 Uhr	Rahlstedter SC
07.11.15	14.00 Uhr	JFV Bremerhaven
14.11.15	15.00 Uhr	Niendorfer TSV
21.11.15	15.00 Uhr	SC Borgfeld
28.11.15	13.00 Uhr	VfB Lübeck
05.12.15	14.30 Uhr	VFL Osnabrück

Name	Position	Jahrgang
Adrian Mamudi	Torwart	1997
Frederick Lorenzen	Torwart	1997
Jarno Wienefeld	Torwart	1998
Alexander zu Klampen	Abwehr	1997
Antony Ziebarth	Abwehr	1998
Boamah Rüster	Abwehr	1999
Christian Najjar	Abwehr	1997
Jan Collet	Abwehr	1998
Lucas Kauth	Abwehr	1997
Olgun Kurnaz	Abwehr	1997
Yannick Reutter	Abwehr	1998
Andre Fernandes	Mittelfeld	1997
Dominik Metzger	Mittelfeld	1997
Ercan Ileri	Mittelfeld	1997
Fynn Rathjen	Mittelfeld	1997
Leotrim Istrefi	Mittelfeld	1997
Mert Güngor	Mittelfeld	1997
Prince Dzigbede	Mittelfeld	1997
Said Boyraz	Mittelfeld	1998
Sandro Greff	Mittelfeld	1997
Tarec Blohm	Mittelfeld	1998
Tiago Windszus	Mittelfeld	1998
Till Witmütz	Mittelfeld	1998
Yasin Vardar	Mittelfeld	1997
Artur Blum	Sturm	1998
Elohim Garbrah	Sturm	1998
Lukas Kourkis	Sturm	1997
Mete Sahin	Sturm	1997
Vitor Branco	Sturm	1998

Trainer: Christian Jürss; Co-Trainer: Clemens Göpel; Teammanager/Torwarttrainer: Tim Krüger; Betreuerin: Katja Jensen-Wittig; Physiotherapeuten: Kimberly Campell, Katja Kinne

Beraten und versichern lassen durch einen **Fachmann**

MITGLIED IM BUNDESVERBAND DEUTSCHER VERSICHERUNGS-KAUFLEUTE E. V.

GÜNTER SINGER
ALLE VERSICHERUNGEN

Mitglied im SC Condor

22143 Hamburg ✤ Bargteheider Straße 147 b ✤ Tel. 647 44 42 ✤ Fax 647 85 27

Alles unter einem Dach!

Die große Vielfalt in Farmsen!

Über 1.000 kostenlose Parkplätze!

Mo. - Sa. bis 20:00 Uhr geöffnet!

einkaufs treffpunkt farmsen

www.ekt-farmsen.de

... mehr als Einkaufen!

FROH, ABER NICHT GLÜCKLICH...

Es ist eine bedrückende Geschichte. Sie handelt von Angst, Leid und Trennung - den Folgen unsinniger Kriege, unter denen Kinder, Jugendliche und ganze Familien überall in der Welt leiden. Es ist aber auch eine Geschichte, die Hoffnung macht. Zeigt sie doch was möglich ist, wenn Hilfsbereitschaft auf den unbedingten Willen trifft, etwas aus seinem Leben zu machen. Egal wie schlecht die Vorzeichen auch sind. Es ist die Geschichte von **Basir**, dem jungen Mann aus Afghanistan, der helfen wollte, sein Land sicherer zu machen und dafür mit einem hohen Preis - dem Verlust seiner Heimat - zahlen musste.

» Ich bin sehr froh in Deutschland zu sein, aber glücklich bin ich erst, wenn meine Familie auch hier ist. «
Basir

» Keiner weiß, wer zu den Taliban gehört und wer nicht. Man kann niemandem vertrauen. «
Basir

„Wenn Du töten willst, komm nach Kundus“, sagt man in Afghanistan. Basir, 25 Jahre alt, kommt aus Kundus. Es ist seine Heimat, oder besser gesagt, sie war es. Kaum ein Satz kann besser verdeutlichen, wie sich die Menschen in diesem Teil der Welt fühlen müssen. Trotz Nato-Präsenz ist diese Gegend immer noch ein nahezu rechtsfreier Raum. Überall und zu jeder Zeit kann eine Bombe explodieren. „Du bist nirgends sicher, du lebst mit der ständigen Angst, es könnte dich oder jemanden aus deiner Familie treffen“, erzählt Basir.

Seit etwa einem Jahr ist Basir in Deutschland. Zurück lassen musste er seine Eltern und sieben Geschwister. In fast schon perfektem Deutsch erzählt er, wie es dazu kam, dass er sein Land verlassen musste und wie es ihn zum SC Condor führte. „Ich bin glücklich, noch am Leben zu sein“, sagt Basir. Andere, die auf der „schwarzen Liste“ der Taliban standen, hätten dieses Glück nicht gehabt. Um zu verstehen, wie er ins Visier der selbsternannten Freiheitskämpfer, die doch nicht mehr als Terroristen sind, geriet, müssen wir in seinem Lebenslauf ein wenig zurück blättern.

Als Basir sechs Monate alt war, flüchtete seine Familie in den Iran. Über Jahre beherrschte ein brutaler Krieg Afghanistan. Nach zehn Jahren kehrte man zurück. „Wir waren im Iran nur geduldet, hatten keine Rechte, und mein Vater meinte, wir gehören in unser eigenes Land“, erklärt Basir. Der Krieg war offiziell vorbei, doch Frieden war im Grunde nur ein frommer Wunsch. Trotz aller Unsicherheiten lebte Basir ein einigermaßen normales Leben. Als einziger Junge in der Familie ging er regelmäßig zur Schule, machte seine Abschlüsse und studierte danach sogar Betriebswirtschaftslehre an einer Hochschule in Kundus. „Meine Bildung verdanke ich meinen älteren Brüdern. Sie mussten alle früh arbeiten. Mich haben sie gezwungen zur Schule zu gehen, um bessere Chancen zu haben. Dabei wollte ich eigentlich auch arbeiten und Geld verdienen.“

Dank seiner guten Englischkenntnisse bekam er seine Chance, arbeitete als Übersetzer für die deutsche Polizei im Rahmen der Nato-Friedensmission. Keine Chance ohne Risiko. Eines Tages erhielt er eine Drohung der Taliban, die nicht eindeutiger hätte sein können. Eine Todesdrohung. Basir: “Keiner weiß, wer zu den Taliban gehört und wer nicht. Man kann niemandem vertrauen.“ Er wusste, um zu überleben, musste er weg. Über Freunde hörte er von einem Programm, das von den

» Basir ist aufgeschlossen, wissbegierig und ehrgeizig «

Heiko Klemme,
Headcoach 2. Herren

Taliban bedrohten einheimischen Mitarbeitern die Ausreise nach Deutschland ermöglichte.

So kam er im Oktober 2014 nach Farmsen-Berne. Ohne Familie, komplett auf sich alleine gestellt in einem fremden Land. Rückblickend kann er dieser Situation sogar positive Aspekte abgewinnen: „Allein zu sein hilft, weil der Wille dann viel größer ist, aktiv zu werden." Er wurde aktiv, setzte sich ein für die Verbesserung der Bedingungen im Flüchtlingsheim. So lernte er einen Polizisten kennen, der wie der Zufall es wollte, selber früher in Afghanistan gearbeitet hatte. Dieser half ihm, eine Wohnung zu finden, was für ihn als Flüchtling ansonsten unmöglich gewesen wäre. Er erinnert sich noch gut, womit der Polizist seine Unterstützung begründete: Er habe den Deutschen in Afghanistan geholfen, nun helfe er ihm in Deutschland.

Hört man Basir's Geschichte, könnte man leicht in die Versuchung geraten zu glauben, sie basiere auf einer Reihe glücklicher Zufälle. Natürlich spielten Zufälle eine Rolle. Nur ohne seine eigene Aktivität, sein Anpacken der Dinge und seinen Willen etwas zu erreichen, hätten diese Zufälle nie eine Chance gehabt.

Auch sein Weg in den SC Condor war kein passiver. Er suchte den Kontakt, wollte unbedingt Fußball spielen, neue Freunde kennen lernen. Er hatte immer viel Fußball gespielt in Afghanistan, aber nie in einem Verein, sondern nur zum Spaß. Die harte Wettkampfpraxis fehlte ihm, aber er überzeugte seine Trainer mit großem Willen. „Basir ist aufgeschlossen, wissbegierig und ehrgeizig", sagt sein derzeitiger Trainer über ihn. In der 2. Herrenmannschaft war er nach kurzer Zeit integriert. Mehr noch als Einsatzzeiten ist ihm die Gemeinschaft wichtig. Mit einigen Spielern ist er befreundet, man trifft sich zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Daneben lernt er weiter intensiv Deutsch, möchte vielleicht in ab-

sehbarer Zeit sein BWL-Studium in Deutschland fortführen.

Basir ist im besten Sinne integriert. In Deutschland und im SC Condor. Ein Einzelfall, könnte man sagen, dessen besondere Geschichte geholfen hat, Hürden zu überspringen, die andere Flüchtlinge nicht bewältigen können. Dennoch lag viel an ihm selbst. Er hat aktiv gehandelt und sich nicht versteckt. Diese Mentalität versucht er nun anderen Flüchtlingen zu vermitteln. Sei es auf Vereinsfesten, im Tischtennisangebot oder in der Kinder-Fußballgruppe des SC Condor.

Er ist erst zehn Monate in Deutschland. Bleiben darf er zunächst drei Jahre. Ob er seine Heimat vermisst? Nein sagt er, seine Heimat vermisst er nicht - nur seine Familie. Er fühlt sich sicher in Deutschland, möchte langfristig bleiben. Die Angst, dass seiner Familie in Afghanistan etwas zustoßen könnte aber bleibt - jeden Tag. „Ich bin sehr froh in Deutschland zu sein, aber glücklich bin ich erst, wenn meine Familie auch hier ist.“ Er blickt traurig, aber auch kämpferisch. Er hat soviel geschafft in seinem jungen Leben, warum nicht auch das. Wir trauen es ihm zu und wünschen ihm alles erdenkliche Glück. Deutschland braucht mehr Basir’s.

KOLUMNE

BEA´S WELT

ES KANN DOCH NUR BESSER WERDEN. ODER?

Die Schule geht bald wieder los, die Sommerferien liegen in den letzten Zügen. Es gibt noch immer lauschige Sommerabende, aber es wird schon früh dunkel. Der Spätsommer kommt langsam aber sicher, halt alles wie immer.
Die Fußballsaison ist schon wieder in vollem Gange, Handball und Basketball kommen in Kürze dazu, auch wie immer. Also alles läuft genau wie immer, also so wie jedes Jahr am Ende der Sommerferien.
Aber es ist viel mehr in den letzten Monaten in unserer Stadt passiert.
Der Farmsener Lokalmatador hatte schon wieder die Chance einmal ins ganz große Fußballgeschäft zukommen, fast schon eine kleine Tradition, beinahe so wie immer?
Ein Teil der Hamburger Fußballanhänger, die dem Verein mit dem Volksparkstadion huldigen, hatten auch schon wieder ein Heimspiel extra zum ansehen und erleiden, fast schon eine kleine Tradition, oder nur wie immer?
Bei beiden Vereinen ist es wie im Vorjahr ausgegangen, ganz so wie bei „... und täglich grüßt das Murmeltier“, etwa wie immer?
Das kann doch nicht sein. Oder?
Der SC Condor war leider zum zweiten Mal nicht erfolgreich und verlor das Oddsetpokalfinale. Trotz sehr guter Leistungen und den Erfahrungen aus dem Vorjahr. Der andere Hamburger Verein gewann erneut erfolgreich die Relegation, wahrscheinlich aufgrund seiner Erfahrungen aus dem Vorjahr und blieb in der ersten Bundesliga.
Die Farmsener wünschen sich sicherlich für ihren SC Condor einmal den erfolgreichen Abschluss im Oddsetpokal. Die Condoraner und ihre Fans hätten es sich verdient. Die HSVer wünschen sich das alles bestimmt nicht noch einmal. Ende aus und keine Wiederholung.
Es wiederholt sich seit Anfang des Sommers jedoch etwas viel spannenderes, als die letzten Spiele der alten Saison. Täglich kommen Menschen in unsere Stadt, die Schreckliches erlebt und erlitten haben. Viele Familien sind neu bei uns in Farmsen. Sie kommen von weit her und haben Erlebnisse dabei, die wir uns gar nicht vorstellen können. Krieg, Vertreibung und Angst. Wir wünschen allen hier bei uns im Stadtteil ein gutes Ankommen und einen guten Start in ihrem sicheren neuen Lebensabschnitt. Hier bei uns. Wir wünschen unseren neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern keine Wiederholung ihrer schrecklichen Erlebnisse, wenn Sie verstehen was ich meine, wir haben doch alle dazu gelernt. Oder?

Bea Behrens

FASZINATION OLYMPIA

Olympische Spiele in Hamburg 2024? Eine faszinierende Vorstellung! Das findet auch **Dr. Jürgen Mantell**, seit gut einem Jahr Präsident des Hamburger Sportbundes. GOALD befragte den früheren SPD-Politiker und Eimsbütteler Bezirksamtsleiter zu seinen persönlichen Erlebnissen mit „Olympia“ und die Chancen der Hamburger Sportvereine im Falle einer erfolgreichen Bewerbung der Hansestadt.

Foto: Witters

GOALD: Herr Dr. Mantell, was sind ihre frühesten persönlichen Erinnerungen an das Thema Olympia?

Dr. Jürgen Mantell: Das waren die Olympischen Spiele 1960 in Rom. Ich war damals 16 und erinnere, wie fasziniert ich im Radio den Sieg über 100 Meter von Armin Hary verfolgt habe.

GOALD: Welche Olympischen Spiele haben Sie bisher am meisten fasziniert?

Mantell: 1999, ein Jahr vor den Sommerspielen in Sydney, bin ich mit dem Auto quer durch Australien gereist und habe das Land und seine Menschen schätzen gelernt. Die Olympischen Spiele 2000 gelten immer noch als die schönsten Sommerspiele der Neuzeit. Besonders bewegt hat mich, als die Leichtathletin und Aborigine Cathy Freeman das olympische Feuer entzündete. Es war ein starkes Symbol vor dem Hintergrund der Geschichte des Landes. Als sie dann Gold über 400 Meter gewann, konnte ich mich aufrichtig mit ihr freuen.

GOALD: In welcher Form sollen die Sportvereine der Stadt in die Bewerbung und eine mögliche spätere Umsetzung eingebunden werden?

Mantell: Zunächst geht es darum, möglichst viele Menschen zu motivieren, sich im November am Referendum zu beteiligen. Alle Hamburgerinnen und Hamburger können im November per Briefwahl oder am 29. November an der Wahlurne darüber abstimmen, ob wir die Spiele in Hamburg wollen. Die Vereine haben auf das Ergebnis der Abstimmung Einfluss, denn rund ein Drittel der Wahlberechtigen in Hamburg sind in einem Verein organisiert. Wir vom HSB informieren gerade alle Vereine, wie wir helfen und was Vereine selber tun können. Aktuell suchen wir zum Beispiel in jedem Verein Feuer und Flamme-Botschafter, die die Information und die Begeisterung in ihren eigenen Vereinen tragen.
Wenn die Hamburgerinnen und Hamburger sich für die Spiele entscheiden, werden die Vereinsmitglieder weiterhin Botschafter des Hamburger Sports sein und können sich bereits jetzt als freiwillige Helfer für die Spiele 2024, so genannte Volunteers, bei uns bewerben und auch in den kommenden Monaten die Bewerbung unterstützen.

GOALD: Wie wird die Stadt Hamburg von Olympischen Spielen profitieren und welchen Benefit werden die Vereine haben?

Mantell: Kurz gesagt: Wir machen für die Olympischen Spiele nur das, was wir auch sonst in der Stadtentwicklung tun werden. Es geht hier um die Entwicklung von Stadtteilen, Wohnungsbau oder den Ausbau unserer U-Bahn. Bis auf fünf Sportstätten, die neu gebaut werden müssen, wird das Geld ohnehin in unsere Stadt investiert. Ein großer Teil des Geldes stünde ohne die Spiele aber gar nicht zur Verfügung, oder würde sehr viel später kommen. Im Ergebnis ziehen wir die Stadtentwicklung zum Teil um Jahrzehnte vor. Unsere Kinder oder Enkel haben also nicht erst im Rentenalter etwas davon, sondern schon in jungen Jahren.
Der Sport in Hamburg und damit die Vereine werden einen großen Schub nach vorne erleben. Zu den Wettkampfstätten müssen rund 80 Trainingsstätten auf olympischem Niveau bereitgestellt werden. Das ist eine große Sanierungsoffensive für die Sportstätten, auf denen Vereine ihren täglichen Sport machen. Außerdem bekommt der Sport schon heute in der Gesellschaft eine Aufmerksamkeit, die er sonst niemals erreichen würde. Wenn mehr Menschen Sport wichtig finden, lässt sich auch mehr für Vereine erreichen.

GOALD: Was unterscheidet die Stadt Hamburg von den anderen Bewerberstädten, und wie schätzen Sie die Chancen ein, die Olympischen Spiele zu erhalten?

Mantell: Wer sich im sportlichen Wettkampf nach seinen Gegnern umsieht, wird sicher verlieren. Darum konzentrieren wir uns darauf, unser Angebot an das IOC so gut zu gestalten wie wir es können und wie es gut für unsere Stadt ist. Wir gehen damit einen neuen Weg, den das IOC in seiner Agenda 2020 selber als zukunftsweisend beschrieben hat. Einen solchen Weg kann eine so genannte „second city“, also eine Stadt wie Hamburg, die noch keine Weltmetropole ist, besser gehen, als andere Städte.

„SOLANGE WIR DA SIND, BLEIBEN WIR BEI CONDOR“

Starke Worte, die man gerne hört in der Vereinsführung des SC Condor. Dabei stand die Firma Reiter vor Jahren schon einmal kurz vor dem Absprung als Sponsor - aus wirtschaftlichen Gründen. Die schwierige Phase wurde überwunden und heute geht es dem mittlerweile 55 Jahre alten Farmsener Familienunternehmen besser denn je. GOALD sprach mit **Silke und Stefan Reinfried** darüber, wie alles anfing, wie man selber den Einstieg ins Unternehmen fand und wie es weiter geht in der nächsten Generation. Eine spannende Familiengeschichte mit allerlei überraschenden Anekdoten.

» Der SC Condor ist wie eine große Familie. Jeder kennt sich. Immer wenn wir dort sind, kommen wir schnell mit netten Menschen ins Gespräch. «
Stefan Reinfried

GOALD: Frau Reinfried, wie war das damals, als sie aussteigen wollten und Günther Phillip Sie anrief?

Silke Reinfried: Herr Phillip meinte nur, austreten ginge nicht. Beim SC Condor wäre man Partner auf Lebenszeit (schmunzelt). So sind wir dann dabei geblieben. Für uns ist es auch ein wenig eine traditionelle Verpflichtung. Meine Mutter ist 1963 Mitglied geworden, war zeitweise im Vorstand. Auch wenn wir keine Sportmenschen sind: So lange wir da sind, bleiben wir bei Condor!

GOALD: Was schätzen Sie persönlich an der Verbindung mit dem Verein?

Stefan Reinfried: Der SC Condor ist wie eine große Familie. Jeder kennt sich. Immer wenn wir dort sind, kommen wir schnell mit netten Menschen ins Gespräch. So haben wir zum Beispiel einen langjährigen Geschäftspartner während des traditionellen Sponsoren-Grünkohlessens kennengelernt.

GOALD: Das müssen Sie uns näher erläutern. War das in etwa das, was man heute neudeutsch unter einem Networking-Kontakt versteht?

Stefan Reinfried: Genau. Wir saßen zufällig zusammen am Tisch und erfuhren, dass unser Gesprächspartner als Fliesenleger arbeitet. Da wir oft ganze Bäderprojekte für Kunden umsetzen, benötigen wir externe Fachleute in diesem Bereich. Also haben wir es zusammen probiert und seit dieser Zeit arbeiten wir eng zusammen.

GOALD: Sie werben für ihr Unternehmen über Anzeigen und Banner im Verein. Ist der SC Condor auch ein Referenzprojekt für Sie?

Silke Reinfried: Durchaus. Mittlerweile machen wir den kompletten Sanitäranlagen-Service auf der Vereinsanlage und beraten den Verein zu allen Themen aus unserem Fachbereich.

GOALD: Welche Leistungen bieten Sie an? Was muss man sich unter Reiter Haustechnik vorstellen?

Silke Reinfried: Aus Kundensicht sind wir der „Dorfklempner“. Wir verstehen das als Kompliment. Unsere Stärke ist der Kundendienst. Wo immer ein Wasserhahn tropft oder eine WC-Spülung defekt ist, sind wir zur Stelle.

Stefan Reinfried: Neben dem ganzen „Kleinkram“ bauen wir komplette Bäder und Küchen. Von der Beratung und Planung über den Einbau bis zur Endreinigung. Dazu kommen die Themen Heizungsbau und Bedachung. Oft kennen uns unsere Kunden nur aus einem Bereich und sind dann ganz verwundert, was wir noch alles machen.

GOALD: Ist es diese Vielfältigkeit

» Aus Kundensicht sind wir der „Dorfklempner“. Wir verstehen das als Kompliment. Unsere Stärke ist der Kundendienst. Wo immer ein Wasserhahn tropft oder eine WC-Spülung defekt ist, sind wir zur Stelle. «
Silke Reinfried

der Aufgaben, die für Sie in Ihrem Beruf besonders reizvoll ist?

Stefan Reinfried: Das ist sicher ein Aspekt. Mich haben schon immer viele Dinge interessiert. Ursprünglich war ich ja Industriemeister Elektrotechnik. Habe 12 Jahre bei der Bundeswehr gearbeitet. Nachdem ich meine Frau kennen lernte, habe ich mit 31 Jahren eine verkürzte Lehre und meinen zweiten und dritten Meister als Gas- und Wasserinstallateur sowie Klempner gemacht, um bei Reiter richtig mitarbeiten zu können. Meine eigentliche Berufung ist aber die Beratung. Ich habe den größten Spaß in meinem Job durch den Kontakt zu den Menschen.

GOALD: Wie kamen Sie ins Unternehmen, Frau Reinfried? Auch über Umwege?

Silke Reinfried: Ja in der Tat. Mein Vater hat das Unternehmen gegründet. Als Kind habe ich von klein auf hautnah alle Probleme einer Firma erlebt, habe oft die Beschwerden der Kunden am Telefon abbekommen. Das wollte ich in keinem Fall zu meinem Beruf machen. Als erwachsener Mensch änderte sich das Bild dann zunehmend, und als die Kinder kamen, habe ich die Flexibilität in einem Familienunternehmen schätzen gelernt. So bin ich als gelernte Bürokauffrau letztendlich doch hier gelandet, was ich auch bis heute nicht bereut habe.

GOALD: Kinder ist ein gutes Stichwort. Sie haben zwei Töchter. Haben Sie jemals gedacht, dass Ihre Töchter die Familientradition fortführen würden? Das ist ja nicht unbedingt ein typisches Arbeitsfeld für junge Mädchen.

Silke Reinfried: Nein, dass es so kommen würde, haben wir nicht gedacht. Unsere ältere Tochter arbeitet bereits voll mit als gelernte Sanitärkauffrau. Ihr Mann ist ebenfalls mit im Unternehmen, und ich kann mich Schritt für Schritt mehr um meine Enkel kümmern.

Stefan Reinfried: Unsere jüngere Tochter hat uns noch mehr überrascht. Irgendwann mit etwa 16 Jahren kam sie zu uns und erklärte uns, dass sie ihren Meister als Sanitär- und Heizungsbauer machen wolle, um das Unternehmen ihres Großvaters irgendwann weiterzuführen. Sie hat das als einziges Mädchen in der Meisterschule dann auch mit Erfolg durchgezogen. Wir sind sehr stolz auf unsere Kinder und wissen schon jetzt das Familienunternehmen bei der nächsten Generation in guten Händen.

GOALD: Das heißt, Sie planen schon Ihren Ausstieg? Welche Wünsche wollen Sie sich dann erfüllen?

Stefan Reinfried: Nein, ans Aufhören denken wir noch nicht! Aber wir verwirklichen schon jetzt von Zeit zu Zeit unsere Träume, indem wir ein gemeinsames Hobby ausleben.

GOALD: Das wäre?

Silke Reinfried: Wir sind beide begeisterte Motorradfahrer! Ich zunächst noch nicht so sehr. Aber nach ersten Fahrten auf dem Rücksitz habe ich mich sofort infiziert. Zuletzt waren wir mit dem Motorrad in Schottland unterwegs. Unser bisheriges Highlight war eine Tour durch Südafrika.

GOALD: Dann bedanken wir uns für das interessante Gespräch und wünschen Ihnen noch viele tolle Reisen mit dem Motorrad. Haben Sie abschließend noch einen Ratschlag für die Vereinsführung des SC Condor?

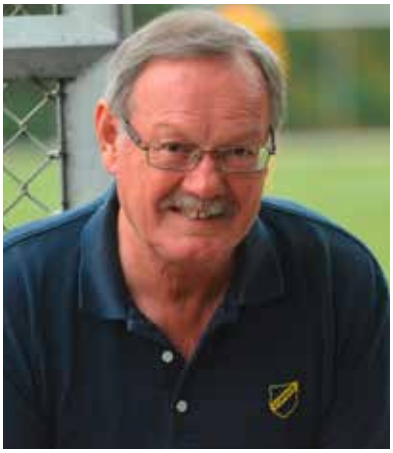
Stefan Reinfried: Auch bei Condor ist ja eine neue Generation in der Verantwortung. Wir wünschen viel Erfolg bei der weiteren Modernisierung des Vereins!

Silke Reinfried: Ich hasse nichts mehr als den Satz: „Das haben wir schon immer so gemacht“. Man sollte offen sein für Neues und den jungen Leuten die Chance geben, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. In diesem Sinne sind wir gespannt, wie es beim SC Condor weiter geht.

RUBRIK

Mein Name ist Fritz Mendt. Ich bin seit 1959 im SC Condor und war der erste „Ausländer“ im Verein.

ICH BIN CONDOR.



In Dänemark geboren und im Harz aufgewachsen, kam ich 1954 nach Farmsen. In der B- und A-Jugend spielte ich zunächst beim FTV, mit 18 Jahren wechselte ich dann in den Herrenbereich des SC Condor. Dort spielte ich mit den drei legendären Kraus-Brüdern in einer Mannschaft. Unsere Taktik damals lautete: „Von Kraus zu Kraus und dann ins Aus!“

Ende der 1960er Jahre bin ich dann als Trainer und Betreuer in unsere Fußball-Jugendabteilung eingestiegen und habe gemeinsam mit unserem damaligen Reisemarschall Hans-Jürgen Haye diverse Saisonabschlussfahrten mit den Jugendmannschaften nach Lemkenhafen/Fehmarn, Großenbrode oder Seesen/Harz organisiert. Ausgestattet mit einer B-Trainer-Lizenz war ich insgesamt 12 Jahre lang als Trainer und Betreuer tätig.

Als 1983/84 das heutige „Günter-Philipp-Haus“ gebaut wurde, wartete schon die nächste Aufgabe auf mich. Ich konnte meine beruflichen Fähigkeiten als Estrichleger gleich mehrfach unter Beweis stellen. Zuerst in Küche, Keller, Kegelbahn und Einlieger-Wohnung, später bei den Anbauten des Wintergarten.

Seit 31 Jahren bin ich zudem der 1. Vorsitzende des Sparclubs „Af Geit He“ und organisiere jedes Jahr eine Wochenendausfahrt und die jährliche Auszahlung des Ersparten. Neben meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten spielte ich natürlich weiter Fußball - bei den Alten Herren, Senioren und Supersenioren. 7 x Staffelmeister, 1 x Hamburger Meister und 1 x Hamburger Pokalsieger können sich schon sehen lassen.

Auch bei mir war irgendwann die aktive Laufbahn zu Ende. Dafür übernahm ich dann bei den Spielen unserer Oberliga-Mannschaft die Kassenaufsicht, die Abrechnung der Spieleinnahmen und den Job des Sicherheitsbeauftragten. Man sagt, ich sei beim SC Condor „bekannt wie ein bunter Hund“. Vielleicht liegt das an meinem aufgeschlossenen, kontaktfreudigen Wesen. Ich jedenfalls freue mich, wenn die Condoraner mir zurufen: „Mach weiter - alter Däne“

„WER NICHT WIRBT, STIRBT!“

Henry Ford

Der SC Condor ist ein leistungsfähiger Sportverein, familiär, mit großem sozialen Engagement im Breitensport und der Integration ausländischer Mitbürger. Besondere Verlässlichkeit, Authentizität und Selbstbewusstsein unterscheiden ihn von anderen Vereinen und machen den SC Condor zu einer Marke, mit der es sich lohnt zu werben. Soweit so gut. Trotzdem nutzen dies bisher nur wenige Unternehmen in Farmsen-Berne. Wir fragen uns: WARUM?

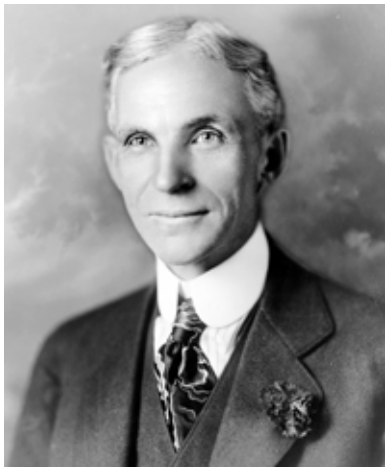
» 50% bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Hälfte das ist. «
Henry Ford

Henry Ford war ein außergewöhnlicher Manager, Geschäftsmann und Erfinder. Und er hat als einer der ersten seiner Zeit den Wert von Werbung erkannt. Eines seiner bekanntesten Zitate ist wohl das Folgende: „50% bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Hälfte das ist.“ Was Ford seinerzeit als positives Bekenntnis zur Werbung verstanden wissen wollte, scheint vor allem mittelständische Unternehmen in Deutschland noch heute in ihrer Risikobereitschaft zu hemmen. Man ist unsicher. Was bringt mir diese Werbung eigentlich? Bevor ich das nicht zu 100% weiß, lasse ich es lieber und spare das Geld. Für diese Unternehmer hat Ford übrigens gleich noch eine Weisheit auf Lager: „Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“

Mittlerweile sind wir durch Werbewirksamkeitsuntersuchungen deutlich weiter als zu Zeiten Henry Ford. Man hat zwar noch immer keine absolute Sicherheit, dass man seine Werbegelder richtig einsetzt. Aber es gibt zumindest Erkennt-

» Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. «

Henry Ford



nisse, welche Maßnahmen die richtigen sind, um bestimmte Ziele zu erreichen. Sponsoring ist nachgewiesenermaßen eine Werbeform mit einem sehr günstigen Preis-/Leistungsverhältnis. Die Stärken von Sponsoring im Sport liegen vor allem in der Erlebbarkeit von Marken in einem positiv-emotionalen Umfeld, einem gezielten Imagetransfer von attraktiven Werten, sowie der Erhöhung der Bekanntheit des Unternehmens oder seiner Marken.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Sponsoring liegt in der Kunst, eine direkte Beziehung zwischen Sponsor und Verein aufzubauen. Eine wirksame Kooperation beschränkt sich nicht auf eine Anzeige im Saisonheft oder eine Bande im Stadion, sondern ist ein breiter Mix von Werbe- und PR-Maßnahmen mit dem Ziel, sich als echter Partner des Vereins bei Mitgliedern und Fans zu etablieren.

Apropos Mitglieder: Das Umfeld des Vereins bietet nicht nur Werbemöglichkeiten, sondern oftmals auch Zugang zu einem interessanten Netzwerk. So lassen sich unter Mitgliedern oder dem bereits bestehenden Sponsorenpool lukrative Kooperationen knüpfen. Es entstehen direkte Zugänge zu potenziellen Kunden oder zu neuen Mitarbeitern. An Spieltagen, bei Mitgliederversammlungen oder Fantreffen - ein Verein bietet viele gute Vertriebsmöglichkeiten. Der Sponsor muss diese nur erkennen und wahrnehmen. Für größere Unternehmen kann ein weiterer Vorteil sein, sich über ein regionales, soziales Engagement als attraktiver, sympathischer Arbeitgeber zu präsentieren.

Der SC Condor hat sich in den letzten Jahren als Verein enorm weiterentwickelt, auch was die Möglichkeiten des Sponsorings betrifft. Man hat die Vereinsmarke klar positioniert, sich über Maßnahmen wie das Magazin GOALD qualitativ von anderen Vereinen differenziert und bietet mit fast 2000 Mitgliedern eine attraktive Basis für vertriebliches Beziehungsmanagement. Zudem bestehen derzeit noch gute Bedingungen, sich in einer überschaubaren Anzahl von größeren Partnern mit hoher Exklusivität zu präsentieren.

Die Chancen stehen also nicht schlecht, dass ein Unternehmen mit einem Engagement beim SC Condor die richtigen 50% der Werbung erwischt. Nämlich die, welche nicht rausgeworfen sind. Der erste Schritt besteht darin, sich mit dieser Idee zu befassen. Womit wir abschließend wieder bei Henry Ford wären, der einmal sagte: „Ich prüfe jedes Angebot. Es könnte das Angebot meines Lebens sein."

Kontakt für interessierte Unternehmen:
Thomas Brinkmann
(1. Vorsitzender)
Tel. 040-6432749

PARTNER DES SC CONDOR

DAK Gesundheit
Ford HUGO PFOHE GmbH
einkaufs treffpunkt farmsen ...mittendrin!
REITER HAUSTECHNIK
HEAD PECOSport
ZANDER OFENBAU
GÜNTER SINGER ALLE VERSICHERUNGEN
BT Umzüge & Transporte
motio
KKH Kaufmännische Krankenkasse
MET-IN KORROSIONSSCHUTZ
Optik Heidig
Fahrschule Farmsen
mgf Mietergenossenschaft Gartenstadt Farmsen e.G.

Unterborn Entsorgung GmbH
Bautenschutz Jürgen Berger
Ratsherrn Brauerei GmbH

In Tempore Siebdruck
Schebitz Sanitär
Makler Lambert

Steuerberater Hilbig
Kfz Heinz Giese

FUSSBALL
Pfingstcup Tus Felde 2015

Wir - die 2 Fußball E-Jugend - haben das ganze Pfingstwochenende im Jugenddorf Falckenstein in der Nähe von Kiel verbracht, um beim Pfingstcup des TuS Felde e.V. teilzunehmen. Es haben 32 Fußballteams aus 10 Bundesländern teilgenommen und wir mitten drin.

Die Aufregung war groß, und voller Euphorie sind wir auf Reisen gegangen und haben die Stimmung mit auf den Platz genommen. Die Gruppenphase haben wir dann sensationell mit Platz 1 abgeschlossen und auch das Halbfinale haben wir souverän mit 1:0 gewonnen. FINALE!!! Und auch das konnten wir mit 2:0 für uns entscheiden. Der Jubel kannte danach keine Grenzen mehr.

Fazit: Unsere erste Pfingstausfahrt war sportlich und auch zwischenmenschlich ein voller Erfolg. Durch unseren Teamgeist haben wir eine überragende Mannschaftsleistung gesehen, und uns Trainern hat das Zugucken einfach nur Spaß gemacht
PS.: Danach sind wir zur Tankstelle gefahren und haben erst mal Cola, Spezi und Chips für unsere Strandparty eingekauft.

FITNESS UND GESUNDHEIT
Neues Denksportangebot

Petra Todt, Gedächtnistrainerin des Bundesverbandes Gedächtnistraining e.V., bietet einen neuen Kurs an. Es sind alle willkommen, die ihre geistige Beweglichkeit erhalten und herausfordern möchten. Neben Übungen zur Wortfindung und zur Konzentration gibt es Tipps zur Verbesserung der Merkfähigkeit und knifflige Aufgaben zur Denkflexibilität. Aber auch die Wahrnehmung, das logische Denken sowie Kreativität und Fantasie gehören zum Ganzheitlichen Gedächtnistraining. Wer alle Funktionen des Gehirns in entspannter und angenehmer Atmosphäre trainieren möchte, ist herzlich eingeladen, bei diesem neuen Angebot dabei zu sein.

Es finden 8 Termine ab Dienstag, den 22. September 2015 statt, jeweils von 9:30 bis 10:30 Uhr im Vereinshaus des SC Condor Berner Heerweg 188. Die Kursgebühr beträgt € 48,00. Anmeldung und weitere Informationen bei Kerstin Philipp unter 040/643 27 49 oder per e-mail: spb@sccondor.de

mgf
Mietergenossenschaft
Gartenstadt Farmsen e.G.

Bramfelder Weg 35
22159 Hamburg
Tel. 0 40 | 64 55 72 -0
Fax 0 40 | 64 55 72 -99
info@mgf-farmsen.de
www.mgf-farmsen.de

REITER
HAUSTECHNIK

Gerhard Reiter GmbH
Bekassinenau 20
22147 Hamburg
Tel.: 040 / 647 01 78

FUSSBALL
Mehr als Fussball

Unser Team 2003 begab sich am letzten Wochenende im Juni zu einer abenteuerlichen Reise in den Osten Deutschlands. Unser Ziel war die kleine Stadt Marlow im Herzen Mecklenburg Vorpommerns. Im vorherigen Winter lud uns der Veranstalter, der Benifizverein „Ferien für die Kinder von Tschernobyl“, zu einem internationalen Turnier mit Beteiligung aus Deutschland, Holland, Dänemark und Polen ein. Für uns sollte es eine Reise werden, bei der mehr als Fußball das Ziel war.

Mit Tasche, Schlafsack und Isomatte auf Schultern und Rücken verteilt machten, wir uns per Bahn mit vierzehn Spielern und zwei Trainern auf, um die Vielfalt an Erfahrungen aufzunehmen, die ein solcher Trip zu versprechen vermag. Entstanden ist dabei ein großartiger Aufenthalt für unser Team.

Schon bei unserer Ankunft empfing uns der Gastgeber sehr herzlich und bot während des kompletten Turniers eine familiäre und angenehme Atmosphäre. Unsere Schlafstätte, eine neu gebaute Sporthalle, teilten wir uns mit 150 anderen Menschen und trafen dabei auf ein Wirrwarr unterschiedlicher Sprachen und Dialekte. Über die Reise hinweg begleitete uns der wertvolle Kontakt zu den unbekannten Teilnehmern. Bereits im Auftaktspiel trafen wir auf den holländischen Vertreter LAC Frisia. In der Folge duellierten wir uns mit Mannschaften aus Thüringen, Berlin, Schleswig Holstein, Sachsen und Brandenburg. Der sportliche Vergleich an den beiden Turniertagen zu Mannschaften des älteren Jahrganges und anderer Regionen bewies sich als erkenntnis- und lehrreich und schloss mit dem dritten Platz im B – Finale ab.

Genauso bedeutsam für die Entwicklung unseres Teams und der Persönlichkeiten der Spieler zeigten sich auch die diversen Gelegenheiten und Erlebnisse, die wir fernab von den Turnierspielen suchten. Bei Ansätzen aus der Erlebnispädagogik stießen unsere Jungs auf neue Herausforderungen. Das Team bestätigte bei gemeinsamen Aktionen, wie dem „Heißen Draht“, dem „Spinnennetz“ und der atemberaubenden Nachtwanderung ein feines Gespür für Teamgeist und Gemeinschaftlichkeit. Eines der vielen Highlights der Reise gestaltete unser Team zum Abschluss. Bei der gemeinsamen Rückfahrt per Bus zum Bahnhof feierten unsere Jungs mit den Gästen aus Dänemark.

Dieser und viele weitere Eindrücke einer überragenden Reise bleiben lange und gerne in unseren Erinnerungen.

KOLUMNE

1966/1968 Gründung der Tennissparte / Bau der neuen Tennisanlage

Eigentlich war es nur ein Telefonat, einmal mehr vorrausschauend von Günter Philipp und um die Ecke gedacht, und ganz plötzlich entstand in Farmsen, erst ein Tennisplatz und knapp drei Jahre später gleich eine ganze Tennisanlage. Es trug sich 1966 zu, dass Günter Philipp nicht nur der 1. Vorsitzende vom SC Condor war, sondern gleichzeitig auch noch der Herr über den Grand- und Rasenplatz für die Fußballer vom SC Condor und vom Farmsener TV. Umworben wurden die Farmsener Sportplätze nicht nur von den verschiedenen Sparten der hier ansässigen Vereine, sondern auch von weiter entfernten Vereinen des Hamburger Ostens. Objekt der sportlichen Begierde waren unter anderem auch in der Hauptsache, die damals neu gestalteten Handballhartfeldplätze. Die rückten nämlich ganz besonders in den Fokus der anderen Vereine, so schön neu und modern.

Die Hockeyabteilung eines im Hamburger Osten ansässigen Vereins wollte gern Trainingszeiten dort haben. Hockey mit Stollenschuhen auf den neuen Plätzen, das konnte und wollte Günter Philipp nun mal nicht zulassen und verwies die anfragenden Sportler zur Klärung an das Sportamt. Dort sollten die man mal telefonisch nachfragen.

Und natürlich tat Günter Philipp das dann auch gleich, nachdem er die anfragenden Hockeysportler am Telefon abgewimmelt hatte. Und natürlich war er schneller als die Hockeysportler, die hatten noch nicht im Sportamt angerufen. Der Anruf beim Sportamt klärte folgendes „Hockey mit Stollenschuhen auf den neuen Plätzen geht gar nicht, aber vielleicht ja Tennis?

Tennis und das in Farmsen, ob das wohl ginge? Günter Philipp überlegte nicht lange. Es ging. In der nächsten Vorstandssitzung wurde zusammen mit Peter Blänsdorf, der auch der Spartenleiter der neuen Sparte wurde, eine Tennisabteilung ins Leben gerufen.

Zwei Jahre spielte man auf den Hartplatzfeldern - nicht gerade ideal, da natürlich auch die Handballer dort trainierten und spielten. Das reichte den „Tenniscracks“ vom SC Condor auf Dauer nicht mehr aus. Da mussten mehr Plätze her und auch ein Clubhaus. Im Anschluss an die Hartplatzfelder gab es ein freies Feld, dass die Stadt gerade an den Bauer Kruse verpachtet hatte. Dass Günter mit seinem Vorgänger – Horst Ludwig – zum Bauer Kruse ging und den Großteil an landwirtschaftlichen Produkten aus dem Hofladen kaufte, um eine günstigere Gesprächsatmosphäre zu schaffen, ist ein Gerücht. Aber nach geschickten Verhandlungen erreichten die Beiden die Freigabe für diese Fläche.

Besonders aktiv waren neben Günter Philipp, der Spartenleiter Peter Blänsdorf und der Hamburger Architekt Peter Sigl, der Mitglied der Tennisabteilung war. Der Architekt verzichtete auf sein Honorar, plante die Tennisanlage mitsamt dem kleinen „Teehaus“, die Condoraner Tennisspieler brachten als Eigenleistung 34.000 DM auf, und auch der Sportverein organisierte über Bundesmittel und Darlehn des Hamburger Sportbundes 116.000 DM. So kam es dann, dass 1968 die Tennisanlage als eine der modernsten des Hamburger Ostens eingeweiht wurde.

Dank der Initiative und dem Ideenreichtum der Condoraner, Dank tatkräftiger Unterstützung auch der Bundeswehr aus der Boehn-Kaserne, die ganz zufällig ein „Manöver“ auf dem Gebiet der heutigen Tennisplätze abhielt und danach ein wunderbar glattes und „planes“ Gebiet hinterließ. Wurde aus einer kleinen Anfrage nach Trainingszeiten auf einem Hartfeldplatz ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannter Tennisclub, der im kommenden Jahr sein 50 Jähriges Jubiläum feiert. Und die Anlage ist auch heute noch ein echtes Schmuckstück.

Günter Philipp
(aufgeschrieben von Bea Behrens)

KONTAKTE

SC Condor von 1956 e.V.
Berner Heerweg 188
22159 Hamburg
Telefon: 643 27 49
Fax: 875 01 807
E-Mail: info@sccondor.de
Internet: www.sccondor.de

Geschäftszeiten:
Montag: 15.00 – 20.00 h
Mittwoch: 9.00 – 13.00 h
Donnerstag: 9.00 – 13.00 h
Ansprechpartnerin: Claudia Brinkmann und Nicole Wittig

Sportanlagen:
Sportcentrum Condor:
Berner Heerweg 190, 22159 Hamburg
Tennisanlage:
Berner Heerweg 199, 22159 Hamburg
Sportplatz Rahlstedter Höhe
Ahrenshooper Str. 5, 22159 Hamburg

Sportbüro:
Ansprechpartnerin: Kerstin Philipp
Tel: 643 27 49
Fax: 875 01 807
E-Mail: spb@sccondor.de

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE55200505501232120202
BIC HASPDEHHXXX

Gaststätte und Kegelbahn:
Xhavit Vidishiqi,
Berner Heerweg 188
22159 Hamburg
Tel: 645 18 48
Mobil: 0177 191 61 72
Internet: www.partyhaus-condor.de
Öffnungszeiten:
Mo – Fr ab 16.00 h
Sa – So ab 10.00 h

Vorstand:

1. Vorsitzender	Thomas Brinkmann
2. Vorsitzende	Katrin Clausen
1. Kassenwart	Björn Plümer
2. Kassenwart	Holger van Dahle
1. Schriftführer	Kerstin Philipp
2. Schriftführer	Tim Krüger
1. Beisitzer	Harald Schorr
2. Beisitzer	Michael Paap
1. Jugendleiter	Ursula Kuntz
2. Jugendleiter	Katrin Quittnat

Weitere Informationen und Trainingszeiten erhalten Sie auf der Geschäftsstelle und im Sportbüro sowie auf unserer Homepage.

Unser Sportangebot:

Sportart	**Spartenleiter**
• Basketball	Holger van Dahle
• Bowling	Gerd Weingardt
• Boxen	Marcus Stender
• Fitness und Gesundheit	Ute Lastig
- MeMo Chinesische Heilgym.	
- Fit-And-Bounce	
- Happy Gymnastik	
- Rückenfitness	
- Seniorensport	
- Eltern/Kind-Turnen	
- Lauftraining	
- Zirkeltraining/ Functional Training	
• Fußball	
- Erwachsene	Söhren Grudzinski
- Jugend	Christopher Tittel
• Handball	Sönke Schaper
• Karate	Peter Quittnat
• Modern Dance	Lena Drescher
• Tanzsport	Jens Kovar
• Tennis	Ronald Sass
• Tischtennis	Patrick Collier
• Volleyball	Winfried Paul

TERMINE

Tischtennis:

27. September:	Mini-Meisterschaft,
21. November:	Weihnachtsfeier im Clubhaus
17. Dezember:	Weihnachtsturnier mit Vorgabe (Internes Turnier)
19. Januar:	Spartenversammlung

Tennis:

10.-13. September:	10. Condor - Mixed - Cup
16. Oktober:	Traditionelles Oktoberfest in bayrischer Atmosphäre
20. November:	Skattunier mit Grünkohl in „Vollausstattung“

Karate:

21./22. November:	27. Kata-Herbstlehrgang in der großen Hermelinweg-Sporthalle Samstag ab 10.30 h – 16.30 h Sonntag ab 10.30 h – 13.00 h

Der SC Condor unterstützt die **Olympiabewerbung der Stadt Hamburg** für die Sommerspiele 2024.

FARMSEN-BERNE 2024
DAS GIBT'S NUR EINMAL!
WIR-SIND-FEUER-UND-FLAMME.COM

PECO Sport · Schulterblatt 110 · 20357 Hamburg · Tel. 040/6 887 6 880 · Fax 040/432 28 15 · mail peco@peco.de · Internet peco-tennis.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 10^{00} bis 19^{00} Uhr · Sa. 10^{00} bis 14^{00} Uhr